

1988

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.1988

628 Bewohner

Vereins-Mitglieder:240

Landtagswahlen

Passat-Halle 2

Gültige Stimmen. 309

SPD	CDU	FDP	GRÜNE	UWSH	DKP	REP	NPD	SHP
162	106	10	9	1	2	2	12	2

Wahlen:

Vorsitzender Hr. Eisenach

Schriftführer Fr. Hahne

Beisitzer Fr. Woboschil

Kassenprüfer Hr. Grohs und Hr. Martel

14.09

Einmütig gegen Griff in Taschen der Bürger

Travemünde. „Die Fremdenverkehrs-Abgabe kann ich wohl streichen“, meinte Finanzsenator Gerd Rischau nach der öffentlichen Sitzung der CDU-Fraktion am Montagabend im Ostseebad und gab damit treffend die Stimmung der über 120 Zuhörer wieder.

Wirtschaftssenator Helmut Wendelborn, erklärter Gegner der seit nunmehr 30 Jahren diskutierten Fremdenverkehrs-Abgabe, fand den Beifall der Zuhörer, als er von einer Ungleich-Behandlung Travemündes gegenüber der Hansestadt sprach: „Die Wert- . Schöpfung aus dem Tourismus ist gleich.“ Wenn die Einführung der Abgabe für Lübeck nicht möglich sei, dann müsse man auch in Travemünde darauf verzichten. Die gleiche Ansicht vertrat Wendelborn mit Blick auf eine mögliche Erhebung von Strandbenutzungsgebühren auf dem Priwall

Die anwesenden Travemünder vernahmen es gern, und CDU- Ortsverbands-Vorsitzender Dr. Manfred Biermann forderte die Fraktion auf, „hier hart zu bleiben“ und Travemünde nicht dafür zu bestrafen, dass das Ostseebad für die Lübecker ein Erholungsgebiet vorhalte. Der SPD-Ortsvereins-Vorsitzende Manfred Behrens sorgte dabei für eine in der Hansestadt selten gewordene Einmütigkeit der Politiker - auch die Travemünder SPD sei gegen die Abgaben. Behrens mit Blick auf den Priwall: „Sollen wir denn dem Bürger sein letztes Stückchen Strand auch noch nehmen?“

Aber es ging im Kurhaus-Hotel nicht nur um Abgaben, sondern zum Beispiel auch um das „Kleinod“ Vorderreihe, wie ein Bürger die Vorzeigestraße des Ostseebades nannte. Als Versuch solle eine Verkehrsberuhigung dieses Bereichs gestartet werden, hieß es, sie dürfe jedoch nicht ganzjährig sein: Außerhalb der Tourismus-Saison solle die Vorderreihe für den normalen Einkaufs-Verkehr befahrbar sein. Biermann verwies darauf, dass eine solche Verkehrsberuhigung nur schrittweise mit dem dringenden Ausbau der Vogteistraße eingeführt werden könne: „Wir dürfen im gegenwärtigen Zustand nicht davon träumen, den Laden dicht zu machen.“

Ein anderes Thema war der trotz eines Bürgerschafts-Beschlusses vom Oktober 1985 noch immer nicht fertige Parkplatz Kowitzberg. Erste Gespräche mit dem einzigen betroffenen Grundstücks-Besitzer habe die Stadt laut Biermann erst in diesem Sommer geführt. „Da muss doch was krank sein in dem System Bürgerschaft und Verwaltung“, kommentierte Travemündes Polizeichef Uwe Führer und fand für diese Bemerkung lautstarke Unterstützung bei den Besuchern

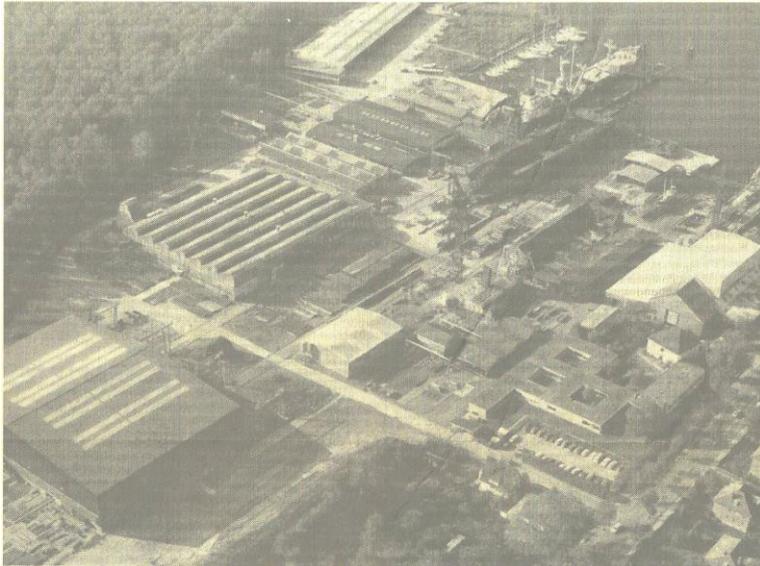
15.04.88

Schlichting-Werft auf dem Lübecker Priwall.

Seit dem endgültigen Konkurs des Betriebes im Herbst 1987 stellt es zum Verkauf. Aber

Fast 13 Hektar groß ist das Gelände der Schlichting-Werft auf dem Lübecker Priwall. Seit dem endgültigen Konkurs des Betriebes im Herbst 1987 stellt es zum Verkauf. Aber erst in der kommenden Woche will eine Delegation des Lübecker Senats mit dem

Hamburger Konkursverwalter Kontakte aufnehmen, um das Interesse der Hansestadt an dem Grundstück mit seiner außergewöhnlich guten Lage zu bekunden. Interessenten gibt es nach Auskunft von Konkursverwalters Jan Wilhelm allerdings schon reichlich.



Mitsamt den Gebäuden steht das 125 000 Quadratmeter große Gelände der Schlich-ling-Werft auf dem Priwall zum Verkauf. Es gibt bereits viele Interessenten. Das Foto stammt vom Auktionshaus Dechow, Freigabenummer: Luftamt Hamburg 108/88.

Das Foto stammt vom Auktionshaus Dechow, Freigabenummer: Luftamt Hamburg 108/88

Die Verhandlungen, die er und das Hamburger Auktionshaus Dechow mit möglichen Käufern führen, sind derzeit einzig auf eine industrielle Nutzung ausgelegt - wie sie auch der rechtsgültige Bebauungsplan für diese Ecke des Priwalls vorsieht. Der Grundstücksverkauf ist übrigens unabhängig von der Versteigerung des Inventars in der kommenden Woche.

Zahlreiche Firmen, darunter kleine Werften, Marinas, und Besteller von Industriewaren, sind an Teilen des ehemaligen Werft- interessiert. Der Gesamtverkauf an einen Investor scheint unwahrscheinlich.

Dies jedoch hat die Stadt Lübeck im Auge. Auf Initiative von Bausenator Dr. Hans Stimmann (SPD) wurde am Mittwoch im Senat beschlossen, daß die Liegenschaftssenatorin Renate Gröpel (SPD), Dr. Klaus Brock (CDU) in Vertretung für Wirtschaftssenator Wendelbom (CDU) und der Bausenator schnellstmöglich mit Jan Wilhelm ein Gespräch führen sollen, um die Nutzungsvorstellungen der Stadt zu erläutern.

Stimmann: „Das Grundstück kann nicht wie ein normales Gewerbegebiet behandelt werden.

Es hat eine besondere Bedeutung für Travemünde. Bevor es zerstückelt wird, sollte die Stadt sagen, was sie für Vorstellungen hat.“

Zwei Interessenten für das 125 000 Quadratmeter große Gelände, das von vielen als „Traumlage“ angesehen wird, haben sich direkt an die Stadt gewandt. Nach LN-Informationen sind dies Unternehmen, die das Terrain für touristische Zwecke nutzen möchten. Eine holländische Investorengruppe erwägt, dort eine große Wasserfreizeit zu bauen, die ähnlich wie die Anlage in Weißenhäuser Strand Baden unter Palmen bieten würde.

Ein anderer Investor plant eine Ferienanlage.

Sein Konzept soll kleine Häuser in ökologischer Bauweise vorsehen.

Ob die Stadt allerdings noch Chancen hat, Einfluss zu nehmen oder das Gelände gar zu kaufen, ist zweifelhaft. Dies liegt nicht zuletzt am Preis. Rund acht bis zehn Millionen Mark, so rechnet der Konkursverwalter, wird das Grundstück einbringen. Wilhelm: Ich bin ein störrischer Gesprächspartner. Mein Ziel ist es, das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Denn dieses Geld macht es möglich, einen Sozialplan für die Belegschaft auszuzahlen.“ Auch bei einer nicht-industriellen Nutzung müsse der Erlös stimmen. Da auf dem Areal noch eine hohe Grundschuld liege, hätten auch die Banken noch ein gewichtiges Wort mitzureden. Diese müssten jedoch jedem Konzept, das geringere Einnahmen erbringt, zustimmen. Vorsichtig nachgedacht wird bei der Stadt bereits über eine Änderung des Bebauungsplans, der statt der gewerblichen nur eine Kultur- und Freizeitnutzung zuließe. Da ein solches Verfahren erfahrungsgemäß jedoch lange

dauert, käme zunächst ein kurzfristig möglicher Aufstellungsbeschluss über den neuen Plan in Frage.

Auch damit wäre eine industrielle Nutzung blockiert.

Warum hat sich die Stadt nicht schon viel früher solche Gedanken gemacht? Nach Angaben von Liegenschaftssenatorin Renate Gröpel ist ihr. Amt bisher noch nicht aktiv geworden, weil die finanziellen Möglichkeiten der Stadt sehr begrenzt seien und deshalb ein Erwerb dieses Grundstücks nicht so einfach zu bewerkstelligen sei. Außerdem müsse sich die Stadt zuvor über die zukünftige Nutzung des Geländes einig werden. Bausenator Stimmann: „Ich gebe zu, dass das Interesse der Stadt erst relativ spät angemeldet worden ist. Grund dafür ist auch, dass die Verwendung des Grundstück ein Tabuthema war, solange die Werft noch existierte.“

Trotzdem sei zu viel Zeit verstrichen. Dies spreche für ein strukturelles Defizit in der Verwaltung.

Einrichtung eines Kindergartens Ansprechpartnerin Fr. Lang

30 KM/H soll beachtet werden.

Kinderfest sehr geringe Beteiligung

Kabelarbeiten sorgen für Unmut auf dem Priwall

7. Polizeirevier macht sporadische Überprüfung, ist aber überlastet. die 30KM/H auf dem Priwall wird nicht eingehalten

Einweihung Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr, die Feuerwehr klagt über Nachwuchs. Die Gastwirte und Jugendfreizeitstätte stiften 1 Hochdruckreiniger

Reinigung auf dem Priwall Hr. Gehrke Amt 70 verlangt schriftliche Beschwerden. In der Wiekstraße und dem Pötenitzer Weg sind die Papierkörbe entfernt wurden, es erfolgt keine Straßenreinigung

Waldgebiete: Unrat in sehr großen Mengen

Gespräche mit der HWK und der Seemannsschule laufen.

Skatabende werden wieder eingeführt

Open Air Festival auf dem Priwall ?

In Vorbereitung: Freiwillige Feuerwehr mit der Berufsfeuerwehr und anderen Einrichtungen wollen ärztliche Vorsorge verbessern. Notfall 112 Freiwillige Feuerwehr holt Arzt aus dem Krankenhaus, dann Notarzt aus Lübeck oder evtl. Rettungshubschrauber. Krankenwagen hier stationieren bei strengem Winter,

Haus Fr. Nehmert, Pötenitzer Weg 2/Anfrage Verwendung in Zukunft

Einweihung des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Fliegerweg auf dem Priwall. Die Feuerwehr klagt über Nachwuchsmangel.

29.06.

sche wie vor 20 Jahren



Jetzt weiß ich, dass es sie gibt, die Liebe auf den ersten Blick. Von einem Stückchen Landschaft ist hier die Rede, mecklenburgischer Landschaft, gepflegt, ein wenig altmodisch: Der Priwall, doppelgesichtige Halbinsel zwischen Travemünde und der Grenze zur „DDR“. Keine großen Bauten, stiller Wald und einsame Wege.

Der Priwall ist in vielerlei Hinsicht einmalig. Von welcher Viehweide sonst kann man sagen, daß sie in einer bedeutungsvollen Urkunde Friedrichs II. genannt wird. 1226 schenkte der Kaiser den Lübeckern den Priwall. Geschrieben wurde das noch Priwolc, damals nichts weiter als eine etwa hundert Hektar große Weide, eine Halbinsel, die das umsonst bekommt, was die Sylter teuer bezahlen müssen: Land. Sie wird durch ständige Sandspülungen jährlich um etwa einen Meter breiter. Heute mißt sie knapp 250 Hektar. Menschen lebten hier schon in der mittleren Steinzeit, wie Funde beweisen.

Im 19. Jahrhundert waren es kaum mehr als zehn. Auch jetzt ist er noch recht dünn besiedelt. 800 Leute leben hier ständig, sie nennen sich stolz Priwallaner. Vielleicht ein Glücksfall, dass nie allzu viele Besucher mit der Fähre von der Vorderreihe oder Nordermole übersetzen (Autofähre 6,80 Mark, kleine Personenfähre 80 Pfennig). Die meiste Zeit des Jahres führt der Priwall ein Dasein im verborgenen. Abgesehen von den paarsonnigen Wochenenden im Sommer, an denen vielleicht mal zwanzigtausend Strandbewohner, meist Lübecker, kommen, behält der Priwall seine Eigenart, zu der Ruhe und Beschaulichkeit gehören. Aufregendes gibt es hier nicht. Wohl aber Einmaliges: Anders als das Festland ist der Priwall ein Stück mecklenburgischer Landschaft. Die weiten Dünen, der Sanddorn, Strandrosen und Kiefern bestimmen das Bild an der Seeseite. Beschaulich ist die Bucht auf der Südseite, die Pötenitzer Wiek, eine Bucht mit Boddencharakter. Nirgends an der Ostseeküste zwischen Travemünde und Glücksburg ist der Strand weißer und breiter. Auf zwei Kilometer Länge stehen im Sommer nur eine Handvoll Strandkörbe (10 Mark am Tag).

Badevergnügen am Priwallstrand.

Auch In der Hauptsaison ist der breite Strand ohne Strandkorbstädte selten zu voll. Auf der anderen Seite leuchtet das weiße Casino von Travemünde über Land kommt man nicht zum Priwall, aber schnell und bequem mit zwei Fähren. Die gemütliche kleine Personen Fähre fährt in sehr kurzen Abständen von der Mai bis September zum Anleger zu Füßen des Maritima. Ganze 80 , Pfennig kostet die Fahrt hin und retour Die Passat wird auch als Hotel benutzt, allerdings nur für Gruppen. Preiswert ist es außerdem, zwischen 11 und 16 Mark pro Nacht. Infos: Sportamt Lübeck S 0451/ 12 25 202.

Als Seeflughafen hat der Priwall schon länger einen Namen. Einst wasserte hier das größte Wasserflugzeug der Welt.

Der Priwall ist mehr als nur einen Tagesausflug wert.

Das Fremdenverkehrsamt vermittelt eine Reihe preisgünstiger Pensionen und Apartments.

Essen kann man gut und preiswert. Langweilig wird's eigentlich nicht.

Ein echter Priwallaner, dazu zählen auch die Stammgäste, braucht keinen Strandkorb. Windgeschützte, selbst im größten Betrieb ungestörte Plätzchen lassen sich in den Dünen zuhauf finden, Logenplätze, um die vielen Schiffe zu beobachten, die hier fast zum Greifen nah vorüberziehen. Weiße Yachten, Zailboote, dicke Pötte, die durch den letzten Zipfel Ostsee gleiten und in die Travemündung einbiegen.

Einen langen Blick wert ist auch der unverstellte Blick auf Travemünde, die schönste Tochter der Hansestadt Lübeck.

Auf die quirliche Vorderreihe mit den hübschen Häusern, das Maritim-Hotel das mit seiner Größe den 500 Jahre alten roten Leuchtturm fast erschlägt.

Auf der Wiekseite sind die Naturfreunde zu Hause und diejenigen, die still für sich in einer Sandkuhle liegen und den Vögeln zuhören. Die Südseite ist Vogelschutzgebiet. Jeden Freitag, 10 Uhr, finden hier natur- und vogelkundliche Wanderungen statt.

Und dann die Grenze: Dort wo verläuft, ist die Landenge zwischen Ostsee und Pötenitzer Wiek nur ein paar hundert Schritte breit. Da steht man an der dicken rot-weißen Kette und schaut hinüber in das fremde Land, das auch Deutschland ist. Nichts regt sich, schön und sanft sieht es aus. Mit beklemmend leerem Strand, wasden Vögeln allerdings ungemein gut gefällt. Brandseeschwalben, Silbermöwen und Seeschwalben können sich hier ungestört tummeln.

Paradies für Segler

Auch die Segler haben den Priwall entdeckt. Die alte Viermastbark Passat machte es möglich, die 1960 zur Mole für den großen Jachthafen wurde. In ihrem Schutz liegen Hunderte Segelboote.

Neben der Natur spielt die Passat eine Hauptrolle auf dem Priwall. Der letzte große deutsche Windjammer ist auch das Wahrzeichen Travemündes geworden.

Alte Fahrensmänner lassen die Zeit der großen Windjammer der P-Linie, die Zeit der Weizenrennen und Salpeterfahrten wieder lebendig werden.

Führungen zwischen 10 und 12.30 Uhr, 14.30 und 17, 2 Mark. Wo früher Off iziere und Mannschaft logierten, können Sie auch nächtigen:

Die Reihe Veranstaltungen statt, zum Beispiel Kaffeekonzerte mit der Kurkapelle dienstags, donnerstags und samstags. Kinder werden sich eher für Spielplätze, Minigolf (1,50 Mark), Tischtennis und Elektroautos (1 Mark) erwärmen.

Infos: Kurverw. Travemünde S 04502/804.

15.10.

Schonfrist für Gewerbe auf dem alten Werftgebiet

Travemünde. Auf dem ehemaligen Schlichting-Gelände wird es in den nächsten Monaten keine Veränderungen geben. Der neue Besitzer des 12,5 Hektar großen Priwall-Areals sagte den LN, er wolle mit dem Abriss der dort stehenden Gebäude und Hallen erst beginnen, wenn der Bebauungsplan vorhanden sei.

Der Hamburger Architekt und Unternehmer Werner Gaedeke (51) hatte das alte Werftgebiet vergangene Woche für 9,5 Millionen Mark vom Hamburger Auktionator erworben. Gaedeke, der sich seit 1970 mit dem Bau von exklusiven Seniorenwohnsitzen einen Namen machte, plant an der Travekante ein 200- bis 350-Appartement-Haus.

Die besondere Lage des Priwalls sei es gewesen, die ihn zu dem Grundstückskauf veranlasst habe. So ein Gebiet gibt es an der ganzen Küste kein zweites Mal“, schwärmt der Hamburger Geschäftsmann, der keine Sorgen hat, sein Seniorenhaus später einmal vermietet zu bekommen. Travemünde habe schließlich eine große Anziehungskraft, und das nicht nur für Menschen aus der näheren Umgebung.

Was neben dem Wohngebäude mit entsprechenden Restaurants und Dienstleistungsangeboten entstehen wird, darüber gibt es noch keine detaillierten Vorstellungen. „Ich denke über eine kleine Marina und Ferienappartements nach“, so Gaedeke. Zunächst sollen die auf dem Priwall ansässigen Gewerbebetriebe nach seinen Worten noch weiterarbeiten können. Sie erhalten dafür befristete Mietverträge. Vor Neubau-beginn wird das Gelände dann „platt gemacht“. Auch das große Liftdock soll verschwinden. Dafür wird noch ein Käufer gesucht.

Der Senat der Hansestadt hat das Baudezernat zwischenzeitlich beauftragt, eine Beschlussvorlage für die künftige Nutzung der 125 000 Quadratmeter zu erarbeiten. In ihr wird das Stadtplanungsamt auch Aspekte des Umweltschutzes und des Vorkaufsrechts, das der Stadt für einige Grundstücksteile zusteht, behandeln. Die Vorlage soll bis zur Sommerpause fertig sein.

Die Geschwindigkeitsbegrenzung 30KM/H wird nicht eingehalten. Im Bereich der Wochenendhausbesitzer gibt es sehr viele Fremdarker dass 7. Polizeirevier macht sporadische Messungen, ist aber überlastet.